

## LAM

**Lam.** Ministranten: Am Samstag, 20. September, Ministrantentag in Wetzell für alle Ministranten aus dem Dekanat Kötzting. Es wäre schön, wenn auch aus Lam einige dabei wären. Bitte möglichst bald in die Liste in der Sakristei eintragen.

**Lam.** Biotonne: Am Montag Entleerung im gesamten Gemeindegebiet.

**Lam.** Ossebad: Heute, Samstag und am Sonntag von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

**Lam.** Bücherei: Heute, Samstag, von 17 bis 18 Uhr und morgen, Sonntag, von 9.30 bis 11 Uhr geöffnet.

**Lam.** Wertstoffhof: Heute, Samstag, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

**Lam.** Notar: Am Dienstag von 14.30 bis 17 Uhr Sprechtag im Rathaus. Anmeldung bis spätestens heute, Montag, 18 Uhr im Notariat, Tel. 09947/1255.

**Lam.** Funkclub: Heute, Samstag, um 19.30 Uhr Monatsversammlung im Cafe Marchl.

**Lam.** Junggesellenverein: Heute, Samstag, um 19.30 Uhr Monatsversammlung im Gasthof Alois Lemberger.

**Engelshütt.** FFW: Heute um 19 Uhr, Übung für die Maschinisten.

## Osser-Berggottesdienst

**Lam.** Am Sonntag, 14. September, feiert die Bergwachbereitschaft um 14 Uhr ihren Berggottesdienst unterm Gipfelkreuz des Kleinen Ossers zum Gedenken an alle Kameraden und Förderer.

## Fußreflexzonenmassage

**Lam.** Am Donnerstag, 18. September, hält Sr. Jubilata aus dem Kloster Strahlfeld auf Einladung des Frauenbundes im Pfarrsaal einen Vortrag über Fußreflexzonenmassage. Sr. Jubilata gilt weithin als Experte auf diesem Gebiet, speziell auch der Zertrümmerung von Fersensporen durch FRZM. Beginn ist um 19 Uhr, alle Interessierten sind willkommen.

## Bayerisch-böhmischer Hüttennachmittag

**Lam.** Morgen, Sonntag, veranstaltet die Waldvereinssektion im Osserschutzhaus zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den Grenzgemeinden einen bayerisch-böhmischen Hüttennachmittag mit musikalischer Unterhaltung durch die Blaskapelle Lamer Winkel. Beginn ist um 12 Uhr und die gesamte Bevölkerung ist willkommen.

## Aus der Pfarrei

**Lam.** Heute, Samstag, 9 Uhr Messe in Maria Hilf, 12.30 Uhr Messe mit Trauung in Maria Hilf (Andreas und Maria Aschenbrenner), 18 Uhr Vorabendgottesdienst; Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst in Lambach, 10.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche. Zur Hammerwallfahrt Abmarsch in Lohberg/Kirche 7.30 Uhr, zirka 13.15 Pilgermesse in der Kirche Zur Schmerzhaften Mutter Gottes, ein Bus nach Hammern fährt um 12 Uhr in Lohberg und 12.10 Uhr in Lam ab; Dienstag, 18.35 Uhr, Sammelrosenkranz, 19 Uhr Gottesdienst; Donnerstag, 6.15 Uhr, Frühschicht im Ulrichsheim, 14.30 Uhr Messfeier im Seniorenstift; Freitag, 17 Uhr, Messe in Frhals; Samstag, 9 Uhr, Messe in Maria Hilf, 10.30 Uhr Messe mit Trauung (Uli Lemberger und Simone Lohberger), 18 Uhr Vorabendgottesdienst; Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst in Lambach, 10.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche, 10.30 Uhr Kleinkindergottesdienst im Pfarrsaal (Thema: „Du hast uns deine Welt geschenkt!“, Kinder dürfen Stofftiere mitnehmen), 14 Uhr Berggottesdienst der Bergwachbereitschaft auf dem kleinen Osser.

## Blut ist nicht künstlich herstellbar

## Zum ersten Mal Ehrung für 125 Spenden in Lam – Praktizierte Nächstenliebe

**Lam.** (as) Es war ein Nachmittag der Rekorde und ein besonderer Tag für die „stillen Heldinnen“, die über Jahrzehnte eine ganz spezielle Form der Nächstenliebe praktizieren und auch weiter praktizieren werden. Die Rede ist von drei Blutspendern, die 50, 75 und sogar 125 Mal etwas ganz Persönliches gegeben haben: ihr Blut – Lebenssaft, der bis heute nicht künstlich herstellbar ist. Sowohl dem BRK-Kreisverband als auch Bürgermeister Paul Roßberger war es ein Anliegen, den Frauen persönlich zu danken.

Wie alle Blutspender sind auch die drei Lamerinnen stille Helden. Sie kommen wie im Fall von Ursula Schörghuber seit mehr als 30 Jahren und insgesamt 125 Mal zum Spenden. Bei Walburga Scholz sind es über 75 Spenden und Gisela Schaeff bringt es auf 50. Der einzige Herr im Bunde, Gerhard Hauffe, war am Donnerstag leider verhindert.

Paul Roßberger war es eine besondere Freude, die drei begrüßen zu können. Er dankte persönlich und im Namen der Kommune für ihre Bereitschaft. BRK-Bereichsleiter Dr. Dieter Casaretto, Bereitschaftsleiter Norbert Winkler und Jugendgruppenleiterin Sabine Rackl war es ebenfalls ein Anliegen, den Damen persönlich zu danken. „Sie sind Vorbilder für die Gesellschaft



Paul Roßberger, Norbert Winkler, Dr. Dieter Casaretto und Sabine Rackl freuten sich, Gisela Schaeff, Ursula Schörghuber und Walburga Scholz für 50, 125 und 75 Blutspenden ehren zu dürfen. Foto: Fischer-Stahl

und haben Menschen dabei geholfen, gesund zu werden und am Leben zu bleiben“, betonte Casaretto.

Für Norbert Winkler war es eine große Ehre, zum ersten Mal in der Geschichte der Blutspende in Lam jemanden für 125 Spenden ehren zu dürfen. Abschließend informierte Winkler, dass der Blutspendetermin am Freitag einer der letzten in den Räumen des St. Ulrichsheimes gewesen ist. Ab 2015 findet die Blutspende wie früher einmal in der Grund- und Mittelschule statt. Paul Roß-

berger, selbst Blutspender, ergänzte, dass die BRK-Bereitschaft von Beginn bis zum Ende der Spende für ein Wohlfühlklima Sorge. Es sei offensichtlich, mit wie viel Herzblut alle Mitglieder bei der Sache seien. Er ließ zudem die große Bedeutung der Helfer vor Ort für den Lamer Winkel nicht unerwähnt.

Anschließend überreichten die Herren Urkunden, Ehrennadeln sowie Präsente. Jede der Frauen hatte vor vielen Jahren ihre eigenen Beweggründe, zur Blutspende zu ge-

hen. Sei es eine durchgestandene schwere OP, einfach der Wille zu helfen oder die Arbeit im BRK, durch die das Spenden einfach naheliegende Konsequenz war.

Wer zur Blutspende gehen will, muss mindestens 18 Jahre und darf höchstens 68 Jahre alt sein. Zu beachten ist: mindestens zwölf Stunden vor der Blutspende keinen Alkohol trinken, ausreichend essen und trinken (alkoholfrei) und sich körperlich fit und gesund fühlen. Anmeldung erfolgt mit Blutspendeausweis oder Personalausweis. Danach erhält jeder Erstspender seinen Blutspendeausweis per Post. Der medizinische Fragebogen enthält Infos und Fragen rund um die Gesundheit und soll nach der Anmeldung ausgefüllt werden. Vor der ersten Spende werden Blutdruck, Puls und Körpertemperatur gemessen, anschließend Besprechung des Fragebogens. Die Bestimmung des Hämoglobins im Blut wird mittels Gerät ohne Einstich am Finger gemacht; bei Erstspendern wird mittels eines Blutstropfens aus dem Ohrläppchen die Blutgruppe durch Schnelltest ermittelt. Die Blutspende dauert rund zehn Minuten. Es werden zirka 500 Milliliter Blut gespendet. Nach einer Ruhepause ist es wichtig, noch etwas essen und viel zu trinken.

## ■ Leserbriefe

## Frontalopposition mit unzutreffenden Aussagen

Zu unserem Artikel „Viele Bedenken gegen das Pumpspeicherwerk“ in der Ausgabe vom Dienstag, 26. August, und den einzelnen Kritikpunkten des Aktionsbündnisses und der Anlieger, nimmt Vispiron-Geschäftsführer Amir Rroughani Stellung:

1. Lärmbelastung durch das Turbinenhaus: Die Turbine selbst steht in einem etwa 20 Meter tiefen Schacht. Also sind Turbine und Generator „unterirdisch“. Die Lärmimmission entsteht bei der Transformationsanlage und beim mechanischen Betrieb der Turbine oder dem Generator. Der Summenpegel des Turbinenhauses führt beim nächsten Anlieger zu einer Lärmimmission, die weniger als die Hälfte der erlaubten Obergrenze ist.

2. Abwärme: Die Abwärme wird an das durchströmende Wasser abgegeben. Das zur Verfügung stehende Wasservolumen wird durch die Bergdurchführung abgekühlt. Das durch die Rohrleitung durchfließende Volumen beträgt unter Vollast ca. 18,2 m<sup>3</sup>/s. Die Erwärmung des Wassers pro Zyklus durch die Verlustleistung des Kraftwerkes liegt an der Schwelle des Messbaren und beträgt nur 0,131 °C.

3. Unschöne Optik durch leere Becken: Um die Dichtung nicht sichtbar werden zu lassen, planen wir sie mit gebrochenen Granit-/Glimmerschiefer zu überdecken. Der Beckenrand soll eingegrünt werden, um die Sicht in die Becken zu nehmen. Die Sole wird immer überdeckt bleiben. Nur die Ränder treten hervor. Wichtig ist wie bei allen Kunstbauten die harmonische Integration in die Landschaft.

4. Die enorme Dammhöhe: Die Entfernung von Hausnummer 4 zum Dammbauwerk beträgt etwa 100 Meter. Der natürliche Höhenunterschied beträgt ca. 15 Höhenmeter. Auf dem Feld zwischen Damm und den Häusern kann zusätzlich ein geeigneter Sichtschutz z. B. aus Bäumen geschaffen werden. Das Becken wird für die beiden Anwohner in etwa so viel Schattenwurf verursachen wie eine Waldkante in etwa 100 Meter Entfernung. Zudem hat das Urgelände vor Abbau auch erheblich höher gelegen. Somit wird wieder ein Stückchen die ursprüngliche Situation geschaffen. Mittel-

fristig wird die Dammhöhe durch Pflanzen und Bäume eingegrünt.

5. Veränderung der kleinklimatischen Bedingungen durch ein Riesengewässer (Insekten, Luftfeuchte): Natürliche Luftfeuchtigkeitschwankungen durch z. B. Regen oder Nebel haben weit höhere Auswirkungen als ein Gewässer. Baggerseen verändern das Mikroklima auch nicht.

6. Die Gewährleistung der Sicherheit der Anwohner auch in 15 oder 20 Jahren, wenn Probleme auftreten: Sicherheit für die Bürger wird höchste Priorität haben. Außer Undichtigkeiten der Becken können wir keine Risiken erkennen. Falls Risiken ausgehen, werden Ämter und Betreiber dafür sorgen, dass diese umgehend geleert werden. Das Dammbauwerk ist aufgrund des Schüttungsverhältnisses statisch stabil. Dass es den geltenden DIN- und EU-Normen entspricht, muss in der Planfeststellung nachgewiesen werden. Beim Bau wird das Becken innen vollständig abgedichtet. Als Abdichtung werden derzeit entweder eine Asphaltoberflächendichtung oder eine Abdichtung mit einer geosynthetischen Tondichtungsbahn vorgesehen. Beide Abdichtungsvarianten sind in der Praxis bereits ausreichend erprobt und entsprechen den Empfehlungen des Merkblattes DWA-M 512-1 Dichtungssystem im Wasserbau. Die Abdichtung wird mit gebrochenen Steinen abgedeckt, so dass sie bei Niedrigwasser nicht sichtbar sind. Darunter ist ein Drainagekörper mit Drainageleitungen vorgesehen, um eine Beschädigung der Abdichtung durch Auftriebskräfte zu vermeiden. Das abzuführende Wasser wird direkt in den Lambach eingeleitet. Falls die Becken im Laufe der Jahre nicht mehr 100-prozentig dicht sein sollten, leitet ebenfalls ein Drainage-System das Wasser in den Lambach. Da die Becken höher stehen als der Lambach, kann ein passives System verwendet werden. Es wird ein Monitoring-System über die Dichtheit der Becken geben. Wird der Abfluss zu hoch, müssen die Becken geleert werden, bis die Dichtheit wieder hergestellt ist.

7. Baulärm und Bauzeit auch bei späteren Revisions- und Reparatur-

arbeiten: Der Baulärm ist zeitlich begrenzt. Revisions- und Reparaturarbeiten sind mit der aktuellen Nutzung durch ackern und mähen vergleichbar. Die Becken sind nicht an das Oberflächenwasser angeschlossen. Somit haben wir nur sehr geringen Sediment- und Nährstoffeintrag und regelmäßige Beckenwartungen und Leerungen sind nicht notwendig.

8. Diese Industrieanlage führt zu einem Wertverlust der Wohnhäuser: Das Unterbecken stellt keine Industrieanlage dar und wird sich mittelfristig in die Natur integrieren lassen. Das Turbinenhaus ist nicht einsichtig, verursacht keine Emissionen und ist etwa 140 Meter vom nächsten Haus entfernt. Sofern unsere Maßnahmen trotzdem einen Wertverlust zu Folge haben sollten, werden diese einvernehmlich gelöst werden. Grundlage hierfür ist eine konstruktive Kommunikation mit den Betroffenen, der wir jederzeit offen gegenüber stehen. Es handelt sich ausschließlich um einen landschaftstechnischen Eingriff, der ortsverträglich zu gestalten ist.

9. Die Trinkwasserversorgung: Bei Undichtigkeit bestünde die Möglichkeit, dass Keime relativ schnell in den Trinkwasser-Hochbehältern landen: Es besteht zwischen den Becken und Leitungen sowie den Wasserschutzgebieten und Quellen kein hydrologischer Zusammenhang. Trinkwasserschutz hatte bei der Projektentwicklung höchste Priorität, darum wurden die Becken außerhalb von Trinkwasserschutzgebieten positioniert. In Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt und einem Hydrologen wurde eine Druckleitungsleitung erarbeitet, die außerhalb der Einzugsgebiete der Wasserschutzgebiete verläuft.

10. Die Straßenbelastung durch Industrieverkehr: Zum Vergleich wurden in den 80iger Jahren am Standort eines Unterbeckens ca. 160.000 m<sup>3</sup> entnommen und mind. 50.000 m<sup>3</sup> wieder eingebaut. Das damalige Verkehrsaufkommen von vermutlich über 26000 LKW-Ladungen übersteigt jenes für das gesamte Pumpspeicherkraftwerk. Wir planen rund 15000 LKW-Fahrten. Die Betriebsphase benötigt keinen LKW-Verkehr.

11. Möglichkeit eines sanften Tourismus am See sei weit hergeholt: Zum Sanften Tourismus gehören auch Museen und Veranstaltungen. So ist die FürstENZEHE ein vielbesuchtes Industriedenkmal. Das Walchenseekraftwerk wird jedes Jahr von tausenden Touristen besichtigt. Mittlerweile gibt es sogar einen Touristenführer der Energieende.

Kritikpunkt fehlende Abstandsregelungen bei PSWen: Im Gegensatz zu Windenergieanlagen gehen von PSW keine Emissionen wie Schlagschatten, Windgeräusche oder Eiswurf aus. Somit ist es kein Problem, die Becken im Ortsabschluss zu platzieren.

Und zu der Aussage: „Wir sehen in der Beteiligung am VISPIRON Beirat keinen Sinn, weil die Standpunkte zu weit voneinander entfernt sind, als dass über einen Beirat eine Lösung erreicht werden könnte.“: Die Ablehnung eines konstruktiven Dialogs bedauern wir sehr, auch, dass niemand aus dem Aktionsbündnis das Angebot einer Beiratstätigkeit angenommen hat. Wir stellen in zahlreichen Gesprächen fest, dass viele Bedenken und Sorgen berechtigt sind und im Rahmen eines Dialogs beseitigt oder stark entkräftet werden.

Unser Angebot zu einem gemeinsamen Austausch und zu einer Mitgestaltung vieler offener Punkte, wie der Erstellung eines Energieleitplans für Lam, die Einbindung in touristische Attraktionen oder Integration der Becken in die Umgebung bleibt uneingeschränkt bestehen.

Eine Frontalopposition mit unzutreffenden Aussagen stellt aus unserer Sicht keine Lösung dar. Wir sehen für Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Betroffenen, dem Gemeinderat und mit Experten zur Verfügung und besuchen auch Veranstaltungen der Projektgegner und Expertenrunden. Wäre nicht die Versöhnung Lams wieder möglich, wenn die Menschen über fundierte Argumente und Fakten, die Nach- aber auch Vorteile des Vorhabens sowie unterschiedliche Expertenmeinungen informiert werden würden?

Amir Rroughani  
Vispiron